

Mit Elementen aus Klassik, Jazz und Pop

Herrenberg: „Duetto Traversale“ begeistert ein kleines, feines Publikum im Gewölbe-Forum der VHS

Sich über Grenzen hinwegzusetzen ist immer ein Akt der Befreiung. Zwar ist die Grenze zwischen U- und E-Musik – also zwischen „bloßer“ Unterhaltung und „ernstzunehmender“ Klassik – schon lange porös. Selten aber gelingt das Überwinden der trennenden Genre-grenzen so freundlich, versiert und unterhaltsam wie in den spannenden Kompositionen, die Annette Hölzl und Marius Hamann als „Duetto Traversale“ am Samstagabend in der VHS einem zunehmend begeisterten Publikum präsentierten.

VON JUTTA KRAUSE

Sie spielen in jeder Hinsicht gern mit Gegensätzen, das wird gleich zu Beginn des Konzerts deutlich, als Annette Hölzl und Marius Hamann die kleine Bühne betreten: Sie in der typischen Abendrobe einer klassischen Pianistin, er mit Jeans, Jeanshemd und verkehrt herum auf dem Kopf sitzender Baseballmütze; sie spielt Klavier – an diesem Abend zwar keinen Konzertflügel, sondern ein E-Piano, nichtsdestotrotz das klassische Instrument des Bildungsbürgertums; er wiederum bedient ein bestens bestücktes Drumset, das man eher bei einer Rockband vermuten würde.

Grenzen sind nie da gewesen

Die Rollen sind klar verteilt: Während Hölzl sich als Klassik-Kennerin und -Liebhaberin outet, kokettiert Hamann mit seiner (gespielten) Ignoranz. So weit, so gut. Das überraschende Moment ihrer Performance entfaltet sich im gemeinsamen Spiel der beiden. Es liegt in den Kompositionen, die scheinbar mühelos die verschiedenen Welten der Jazzclubs, Bars und Konzertsäle verbinden und den unterschiedlichen Genres zugrundeliegende Gemeinsamkeiten herausarbeiten, die zwar schon immer da waren, aber bislang nie so deutlich herausgespielt wurden. Denn was das „Duetto Traversale“ seinem Publikum präsentiert, ist keine Grenzüberschreitung, es bringt auch keine Mauern zum Einstürzen. Vielmehr zeigen die beiden auf, dass diese Grenzen nie da gewesen sind. Sie existieren lediglich in den Köpfen der Musikliebhaber – oder Fans – der allzu oft als gegensätzlich bewerteten Musikrichtungen.

Schon das erste Stück demonstrierte eindrucksvoll, was passiert, wenn Annette Hölzl bekannte Motive zu bestimmten Themen quer durch die klassische Musik mit Elementen und Rhythmen aus Jazz und Pop zu einer ganz eigenen Idee verdichtet: Der „Original Bolero-Boogie“ begann ebenso langsam und getragen wie



Annette Hölzl und Marius Hamann alias „Duetto Traversale“ im VHS-Forum im Gewölbe

GB-Foto: Holom

Maurice Ravels „Bolero“-Grundrhythmus, den Drummer Hamann beibehält, während Hölzl die Grundmelodie einhändig auf dem Klavier spielte und die andere Hand ziemlich schnell zum „Original Pine-top Boogie“ überging, einem Ragtime-Stück, mit dem der amerikanische Bluespianist Pinetop Smith den Boogie-Woogie erfand.

Beethoven hätte Elise so bekommen

Noch klatschte das Herrenberger Publikum eher verhalten, doch schon das nächste Stück – es trug den Titel „Rag over Elise“ – überzeugte mit solch fulminanter Fusion von Beethovens musikalischem Werben und einem klassischen Ragtime – es hätte die Angebotete wohl aus ihren Träumen gerissen und zum Tanzen gebracht. „Hätte Beethoven das Stück so gespielt, er hätte seine Elise bekommen.“ Davon zeigte sich Annette Hölzl so überzeugt, dass sie gleich noch Mendelssohn Bartholdys „Hochzeitsmarsch“ in die Komposition mit einarbeitete. „Stattdessen hat er wahrscheinlich den Blues gekriegt“, leitete sie zum nächsten Stück, das geschickt die Nähe von Frédéric Chopins „Trauermarsch“ zum klassischen Blues herausstrich, mit

dem er sich nicht nur die Stimmung, sondern auch die typischen Akkorde teilt. Der „Magic Flute Boogie“ – eine Fusion von Mozarts Vogelfänger und einem Boogie von Meade Lux Lewis – sorgte im Publikum für Erheiterung, die bei „Turkish Blue“ schließlich vollends in Begeisterung umschlug. Mozarts „Türkischer Marsch“ und Dave Brubecks „Rondo à la Turk“ verbinden sich hierin zu einem gänzlich neuen Hörerlebnis, ohne dabei ihre Eigenständigkeit zu verlieren. Laut Hölzl „jammen sie auf Wolke Sieben feste miteinander“, bis einer aus dem Publikum ruft: „Könnt ihr auch ‘Girl from Ipanema’?“ Selbstredend ist auch dieser Jazzklassiker im Stück vertreten.

Perfekte Harmonie

Auf diese Weise geleiteten Annette Hölzl und Marius Hamann – beide ausgesprochen versierte Musiker, die als Duett perfekt harmonieren – das Publikum über zwei Stunden kreuz und quer durch die Musikgeschichte. Ob bei einer feurigen Zugfahrt, die von Rossinis „Petit Train de Plaisir“ über den „A-Train“ und den „Chattanooga Choo Choo“ bis hin zur „Schwäb'sche Eisebahn“ den Bogen

spannt, oder zu Pferd mit den galoppierenden Rhythmen von Isaac Albéniz' „Asturias“, intensiviert mit einem selbst komponierten Ragtime oder in Form einer wilden Verfolgungsjagd durch die Kriminalgeschichte, bei der James Bond ebenso mit von der Partie ist wie der Rosarote Panther, der Dritte Mann und Mimi, die ohne Krimi nie ins Bett geht. Dazu setzen sich die beiden Künstler Sonnenbrillen auf und stellen damit unter Beweis, dass sie das nicht ganz einfache Stück auch blind beherrschen.

Beim „Animal Farm Boogie“ schließlich, bei dem sich Hummel, Löwe, Elefant, Alligator, Tiger, Affe, Schwan und weitere vertonte Tiere begegnen, zieht Drummer Marius Hamann alle Register, wirbelt die Drumsticks in atemberaubender Geschwindigkeit und zeigt, was alles in ihm steckt. Annette Hölzl beim Musizieren auf die mit hoher Energie und absoluter Treffsicherheit über die Tasten fliegenden Finger zu schauen, kann wahrscheinlich Schwindelgefühle auslösen. Das musikalische Können des Duetts gepaart mit den erfrischend die Hörgewohnheiten reizenden Stücken sorgte für ein außergewöhnliches Konzerterlebnis, das mehr Publikum verdient hätte.

Vier treffen sich und machen Musik

Entringen: Die Broadway Cowboys begeistern ihr Publikum in der Zehntscheuer

„Wir haben keine Website und keine Homepage. Aber wir sind auf Facebook, machen Hausbesuche und sind käuflich“, erklärte ein – wie seine Gitarre – bestens gestimmter Frank Wekenmann im Laufe des Abends. Ein besonderes Konzert in einem besonderen Ambiente begeisterte „ganz Entringen“: Die Broadway Cowboys machten in der Zehntscheuer Station.

VON PETRA GIESELER

Vier, die sich verstehen. Vier, die Rudi Blazer und the Broadway Cowboys, wie die Band mit vollem Namen heißt, die sich als Spaßprojekt betrachten und seit zwei Jahren – zwar selten, aber sehr erfolgreich – in dieser Konstellation auftreten. Zum „Chef“, Rudi Blazer, von Hause aus Gitarrenbauer, gesellten sich die Tübinger Musiker Frank Wekenmann (Gitarrist), Joscha Glass (Kontrabass) und Drummer Dieter Schumacher. „Wir bedanken uns für die Einladung. Ich glaube, ganz Entringen ist da“, begrüßte Rudi Blazer die Gäste in der bis auf den letzten Platz besetzten Zehntscheuer und fragte sich laut, ob in Entringen vielleicht doch noch mehr Leute wohnen würden als hier versammelt. Dann ging's auch schon los. Western-Swing heißt die Stilrichtung, dem sich die vier Männer verschrieben haben. Es ist eine Mischung aus texanischer Musik mit Blues- und Jazz-Elementen und kommt aus den Vereinigten Staaten der 30er und 40er Jahre. Ob zum Tanzen oder einfach nur zum Zuhören – ein Vergnügen ist es allemal, bei einem der seltenen Konzerte dabei zu sein.

Spaß überträgt sich aufs Publikum

Mit Titeln, wie „Write Myself a Letter“, dem „Working Man Blues“ und „Louise“, einem akustischen Kuss für Blazers gleichnamige Tochter, hatte das Quartett sofort alle Aufmerksamkeit auf seiner Seite. Zumal der Spaß der Musiker untereinander

sich direkt auf das Publikum übertrug – nicht zuletzt wegen der witzigen Worteinlagen zwischen den Stücken.

Unter the Western-Swing-Music mischten sie auch Countrysongs, wie das bekannte Stück „Lucille“ von Kenny Rogers. Alles wirkte leicht und lustig. Irgendwie improvisiert und doch hoch professionell: Die vier Berufsmusiker haben auch in anderen Formationen beachtliche Erfolge zu

verzeichnen. Man mag dem Kokettieren Rudi Blazers kaum Glauben schenken, wenn er einmal mehr verlaublich: „Das nächste Stück haben wir auch nicht geübt. Aber heute klappen die am besten, die wir nicht geübt haben“. Und Wekenmann ist der Ansicht: „Es ist so schön, dass die Stücke so kurz sind. Wenn einem dann etwas nicht gefällt, ist es wenigstens schnell vorbei.“ Von „Nichtgefallen“ konnte keine

Rede sein: Das Publikum honorierte den Auftritt der Broadway-Cowboys mit ausgesprochen viel Applaus.

„Mir gefällt auch das Entertainment. Man kann ja trotzdem gut spielen. Dadurch, dass die Stücke einfach strukturiert sind, hat man auch die Freiheit, ein paar Gimmicks einzubauen. Das ändert sich jedoch von Konzert zu Konzert“, sagte Frank Wekenmann abschließend.



Die Broadway Cowboys um Rudi Blazer (vorne Mitte) füllten die Zehntscheuer mühelos

GB-Foto: Holom

Demnächst...

„Nightmare Before Halloween“

Herrenberg – Das „Nightmare Before Halloween“ kehrt am Samstag, 27. Oktober, das dritte Mal in das Herrenberger Jugendhaus. Die Organisatoren erwarten einen Abend mit vier Bands. Our Last Oath eröffnet den Abend mit Progressiv Deathcore gefolgt von Maratonge, The Journey Back und schließlich Fear of Nothing, die mit diesem Abend ihr dreijähriges Bühnenjubiläum feiern. Beginn ist um 19 Uhr. -gb-

Ina Rudolph liest aus Krimi von Jean Bannalec

Gärtringen – Die SchauspielerIn Ina Rudolph, bekannt aus Fernsehproduktionen wie dem „Tatort“, liest am Mittwoch, 24. Oktober, um 20 Uhr Teile aus dem Krimi „Kommissar Dupin – Bretonischer Stolz“ von Jean Bannalec. Angesiedelt ist das neue Werk, welches den bisher forderntesten Fall des Kommissars behandelt, nahe des Atlantiks und der Bretagne. Es geht um eine Leiche und eine alternde Filmdiva. Stattfinden wird die Lesung in Kooperation der Gemeinde und der Ortsbücherei Gärtringen in der Villa Schwalbenhof, Saalöffnung ist um 19.30 Uhr. -tg-

Jazz-Session im Blauen Haus

Böblingen – Alle Musiker, die Spaß an Jazz haben, sind zur Jazz-Session des Kulturnetzwerks im Blauen Haus zum gemeinsamen Musizieren eingeladen. Am Freitag, 26. Oktober, beginnt um 21 Uhr wieder eine solche Session, organisiert von Schlagzeuger Sven Reisch. Begleitet wird er wie immer von Profis wie James Simpson und Philipp Kownowski an der Gitarre. Ebenfalls eingeladen sind Jazz-Liebhaber zum Zuhören. Die weiteren Termine sind am Freitag, 30. November, und am Freitag, 28. Dezember. -bel-

Oliver Steller erweckt Freude an der Sprache

Pfäffingen – Im Rahmen des Frederrick-Tages ist am morgigen Mittwoch, 24. Oktober, ab 11 Uhr der Musiker Oliver Steller in der Grundschule Pfäffingen zu Gast. Mit seiner Gitarre wird er in der Turnhalle aus seinem Programm „Nichts als Worte“ singen und rappen. Balladen und Gedichte werden ebenfalls vertont. Mit seinem Programm möchte er die Freude an der Sprache bei Grundschulern erwecken. kb-

Eine Reise durch 125 Jahre VfB-Vereinsgeschichte

Tübingen – Mit einer Mischung aus Kabarett und Comedy führt Uwe Spinder am Freitag, 26. Oktober, um 20 Uhr die Zuschauer im Tübinger Vorstadtheater durch die 125-jährige Vereinsgeschichte des VfB Stuttgart. Diese Historie bietet zahlreiche abwechslungsreiche Geschichten, vom Abstiegskampf bis zur Meisterfeier. -dr-

Regisseur steht nach Film für Gespräch zur Verfügung

Rottenburg – „Autark – Leben mit der Energiewende 4“ lautet der Titel eines Films von Frank Farenksi, in dem es um regenerative und konventionelle Energien geht. Das Rottenburger Kino im Waldhorn zeigt diesen Film am heutigen Dienstag, 23. Oktober, im Rahmen seiner Umweltfilmwoche. Beginn der Vorführung: 20 Uhr. Der Regisseur und Filmjournalist Frank Farenksi wird anwesend sein und danach für ein Gespräch zur Verfügung stehen. -gb-

Geheime Witze hinter vorgehaltener Hand

Nagold – Lisa Fritz ist mit ihrem Programm „Flüsterwitz“ in der Alten Seminarturnhalle in Nagold am heutigen Dienstag, 23. Oktober, ab 20 Uhr zu Gast. Das Kabarett mit Liedern soll zum Lachen, Nachdenken und Träumen anregen und fragt, ob Flüsterwitze, die man hinter vorgehaltener Hand erzählt, sein müssen. -kb-

Comedy-Duo Habbe und Meik in Seminarturnhalle

Nagold – Mit ihrem Programm „The Best“ tritt das Comedy-Duo Habbe und Meik am Freitag, 26. Oktober, beim „BistroAbend“ in der Alten Seminarturnhalle in Nagold auf. Das Comedy-Duo startet um 20 Uhr mit visueller Comedy und virtuosem Maskentheater, verbunden mit Musikinstrumenten und Akrobatik. -sin-